

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 41 (1946)
Heft: 2

Artikel: Ein "Baugreuel" wird zur Zierde einer Stadt
Autor: A.R.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

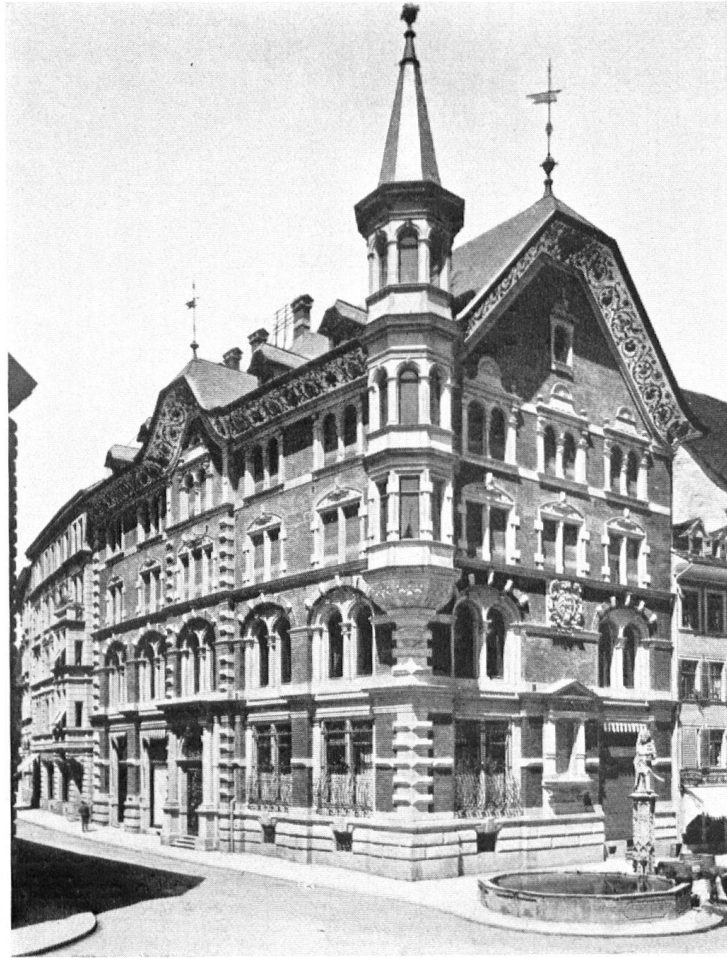
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bis vor kurzem verunstaltete die in den Jahren 1889—91 erbaute «Bank in Schaffhausen» den schönen Fronwagplatz.

Vers 1890, une Banque avait affligé de cette bâtisse l'une des plus jolies places de Schaffhouse.

Ein „Baugreuel“ wird zur Zierde einer Stadt

Umgestaltung eines Bankgebäudes in Schaffhausen

In den Jahren 1889/91 erstellte die ehemalige Bank in Schaffhausen, die später vom Schweizerischen Bankverein übernommen wurde, an der Ecke Schwertstraße-Fronwagplatz ein dem damaligen Zeitgeschmack entsprechendes pompöses Gebäude.



Nunmehr hat der Nachfolger, der Schweiz. Bankverein, das Gebäude durch den Schaffhauser Heimatschutz-Obmann, Architekt Henne, umbauen lassen. Fast kann man nicht glauben, daß es ein und dasselbe Haus ist.

La Société de Banque suisse a confié à l'architecte Henne, président du Heimatschutz de Schaffhouse, le soin d'effacer cet aspect désastreux. Le moins que l'on puisse dire est qu'il y a réussi.

Der üppige Ballast überflüssiger Ornamentik harmonisierte jedoch nur schlecht zum übrigen Platzbild, so daß das Gebäude in der Umgebung «unangenehm auffiel», und eine Narrenzeitung jener Zeit sich sogar gegenüber dem Architekten zu dem Vers verstieg: «Er hat eine Bank an die Straße gebaut und damit die ganze Stadt versaut!» Wie dieses prächtige Gebäude ausgesehen hat, davon vermittelt unsere Abbildung einen Eindruck.

Daß trotz der schweren Zeit vom Schweizerischen Bankverein, dem jetzigen Eigentümer, eine Umgestaltung des Hauses vorgenommen wurde, sei mit großer Genugtuung und mit Dank vermerkt. Zugleich ist es ein erfreuliches Beispiel, wie mit



Blick auf den Fronwagplatz mit dem umgebauten Haus des Bankvereins. Ein Musterbeispiel für die vielleicht doch noch kommende Zeit der «Arbeitsbeschaffung».

Désormais, le Fronwagplatz a repris toute sa dignité. Cette correction est un exemple d'urbanisme bien compris.

Photographen: Hartmann — Thalwil; Henne — Zürich; Kant. Hochbauamt Zürich; Pfeifer — Luzern; Müller — Gottlieben; Koch — Schaffhausen; Wyß — Solothurn; Photodienst SBB; Müller — Schöftland; Schulz — Basel; Nägeli — Gstaad.

gutem Willen manche architektonische Entgleisung wieder in die Umgebung eingliedert werden könnte.

Das nächste Bild zeigt das Bankgebäude im neuen Kleid, das unter der Leitung von Architekt Walter Henne, dem Obmann der Sektion Schaffhausen unserer Vereinigung, entstanden ist. Die Absicht war nicht, dem Gebäude ein mittelalterliches Gewand umzuhängen, und noch weniger konnte es in ein sog. modernes Gebäude verwandelt werden. Trotz der gebliebenen maßgebenden Verhältnisse des Hauses, wie Stockwerkzahl, Fenster usw., wurde jedoch die heikle Aufgabe durch Entfernung der roten Verblendungsfarbe, Verkleinerung des aufdringlichen Eckturmes, Änderung des Daches und Vereinfachung der schwulstigen Hausteinarchitektur zur allgemeinen Befriedigung gelöst.

A. R. W.